Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 14

Artikel: Der Wille zum Aufbau
Autor: B.W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637623

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Ziegelei Aarberg ist seit vielen Jahren bekannt, aber erst durch die fachtechnische Leitung der Herren Vater und Sohn Reber hinsichtlich Qualität ihrer Produkte bekannt geworden. Herr Reber sen., im Ziegeleigewerbe aufgewachsen, hat die richtigen Lehmmischungen entdeckt und durch ihn werden nun Backsteinziegel und Drainierröhren von bester Güte hergestellt.

Der Wille zum Aufbau

Aufnahmen aus den Betrieben der Bauunternehmung Müller & Cie. und der Ziegelei Aarberg.

Wenn von Aarberg und seiner Entwicklung, besonders von der baulichen Entwicklung, die Rede sein soll, darf man die Firma des weiland Baumeisters Gottfried Müller nicht unerwähnt lassen. Grossvater Jean Müller, der 1850 in Studen geboren worden war, hat es im Leben schon weit gebracht, denn als er die Grossmutter Rosina Kunz mit 18 Jahren heiratete, war er vom gewöhnlichen Handlanger beim Nidau-Büren-Kanal zum Maschinisten auf einer Werklokomotive emporgestiegen. Als solcher fand er dann bei der Unternehmung am Aarberg-Hagneck-Kanal weiterhin Beschäftigung, wurde dadurch mit dem Schöpfer der Seelandentsumpfung, Johann Rudolf Schneider bekannt und blieb dem grossartigen Seeländerwerk der Juragewässerkorrektion samt seiner Familie zeitlebens verbunden. Zuerst wohnte diese Familie in Bargen, übernahm dann nebenbei die Wirtschaft zum «Sternen» in Kallnach und später die «Sonne» in Aarberg, wo Jean Müller dann nach Fertigstellung der Hauptarbeiten zum Oberwegmeister gewählt wurde und nicht nur als Musikant und Sonnenwirt, sondern auch als der dickste Mann weit und breit bekannt war.

Der junge Gottfried Müller ist im Bauhandwerk aufgewachsen, war zuerst als Handlanger und dann als Aufseher tätig, nachdem er zwischenhinein hätte Bierbrauer werden sollen, infolge heftiger Rheumatismen aber nach kurzer Zeit den zu feuchten Beruf verlassen und wieder in den ursprünglichen zurückkehren musste. Als Bauführer war er dann beim Schiffahrtskanal Thunersee-Interlaken tätig, wo er in Unterseen seine Lebensgefährtin fand und seinen Familienstand gründete. Als selbständiger Unternehmer übernahm er 1893 ein Los der Lyssbachkorrektion in Schüpfen, um dann im folgenden Jahr das Baugeschäft in Bargen zu eröffnen. Bald baute er sich ein Haus und ein Werkhaus am Eingang von Bargen, wo zuerst Samuel Weber und der Zimmermann Johann Fischer, dann Carlo Ferrario und Jakob Mumenthaler ihre Tätigkeit aufnahmen. Mit Ausnahme des wackeren Zimmermanns Johann Fischer, der leider letzthin gestorben ist, können also diese Mitarbeiter im nächsten Jahr das Jubiläum ihrer fünfzigjährigen Zugehörigkeit zur Firma feiern — gewiss ein ehrendes Zeugnis für beide Teile. Andere Vorarbeiter und Arbeiter sind auch schon über dreissig und mehr Jahre tätig, die Zahl der Jubiläumsuhren ist bemerkenswert angestiegen und von einigen Familien ist die dritte Generation an der Arbeit und die vierte kräftig im Anmarsch.

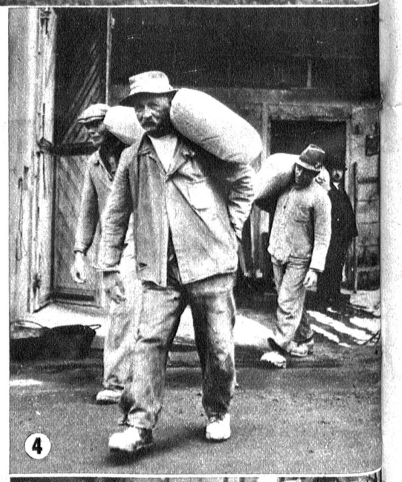
Gottfried Müller hat auf die bauliche Gestaltung der ganzen Gegend, dank seiner ehrlichen Baugesinnung, seiner Tatkraft bei den Ausführungen und seiner grossen natürlichen Begabung, einen massgebenden Einfluss ausgeübt. Seine Auffassung, dass nur die gute fachgerechte Arbeit, durch geschulte Fachleute ausgeführt, Dauer und Bestand habe und zu Erfolg führe, dürfte ihre Richtigkeit nach allen Richtungen bewiesen haben, sind doch sozusagen alle, unter seiner Leitung ausgeführten Bauten das beste Zeugnis dafür und halfen mehr als laute Propaganda und Reklame dazu, dass im gegenseitigen Vertrauen ihm und seinem Geschäft ein treuer Kundenkreis entstand. Darüber hinaus aber übernahm er mit seinem Freunde Alexander Schafir vor und während des letzten Krieges grosse Tiefbauarbeiten, unter anderem die Biel-Täuffelen-Ins-Bahn, die Langenthal-Melchnau-Bahn, ein Los der Brienzersee-Bahn, die Doppelspur Kiesen-Thun, ein grosses Los am Kraftwerk Eglisau und den Rheinhafen in Basel.

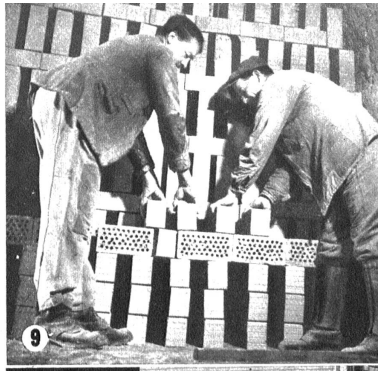
Grössere und kleinere Misserfolge sind nicht erspart geblieben, doch vermochten sie nicht, Tatkraft und Lebensmut zu kürzen, so dass Gottfried Müller neben seinem Geschäft sich für ungezählte öffentliche Aufgaben zur Verfügung stellen konnte. Siebzehn Jahre lang war er ein angesehenes Mitglied des grossen Rates; als die Zuckerfabrik, heute ein geachtetes und mächtiges Unternehmen, ihre Unglückszeit durchzumachen hatte, besonders nach dem Brand, stand Gottfried Müller in erster Front, um dieses Unternehmen zu erhalten und dank seiner Initiative und dank der Mitwirkung der Gemeinden konnte die Mitbeteiligung des Staates erwirkt und die Fabrik erhalten werden.

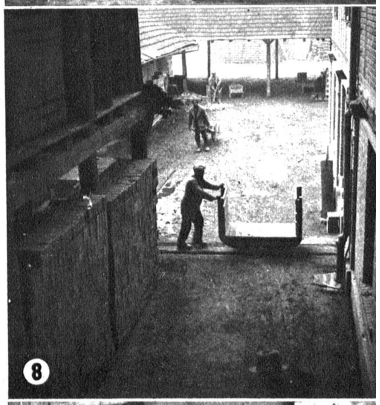
Er half auch mit, die gefährdete Ziegelei zu retten, war Amtsverweser und Handelsrichter, kam durch seine ausserdienstliche Tätigkeit bei den Pontonieren mit den Schiffahrtsbestrebungen in Berührung und führte jahrelang den Vorsitz im bernischen Rhone-Rheinschiffahrtsverband und zuletzt war er Zentralpräsident des schweizerischen Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes. Gross sind auch seine Verdienste um das Zustandekommen der zweiten Juragewässerkorrektion, bei der er Präsident der interkantonalen technischen Kommission war. In der Ortschaft Aarberg selbst und im Seeland war er bei allem und jedem tätig, was dem Verkehr und der Entwicklung diente. Es sei nur an seine Mitwirkung bei der Automobilgenossenschaft erinnert, die von einem Pendelverkehr mit einem Wagen, sich zu einem sehr nützlichen Unternehmen mit sechs Linien ausgewachsen hat, und auch bei unserer heutigen Jubilarin, der Amtssparniskasse, führte er während mehrerer Jahre den Vorsitz. Kurz, sein öffentliches und aufreibendes Wirken war so ausserordentlich, dass ihn die Mehrheit der Mitbürger in tiefgefühltem Dank und republikanischer Anerkennung aus dem Grossen Rat des Kantons Bern hinauswählte.

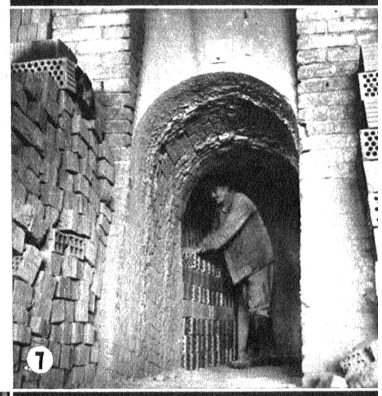
Seiner Firma hat dieser Zwischenfall weiter nichts geschadet, denn sie hat sich auch seither ruhig und stetig weiter entwickelt, dank des von ihm gepflegten Geschäftsprinzipes der soliden, fachgerechten Arbeit, und es ist zu hoffen, dass sie dem zweiten halben Jahrhundert ihres Bestehens, wie bisher vom Zutrauen ihres Kundenkreises getragen, entgegengehen wird; dies um so mehr, als junge, tüchtige und gut geschulte Kräfte nachfolgten und neue Auffassungen mit dem alten Geiste vereinten, würdig und im besten Einvernehmen mit den übrigen Handwerkern und der Arbeiterschaft, die Baukunst zu wahren.

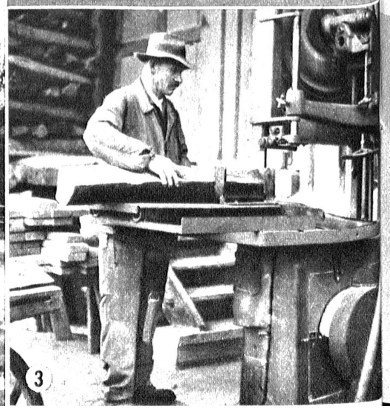
B. W.

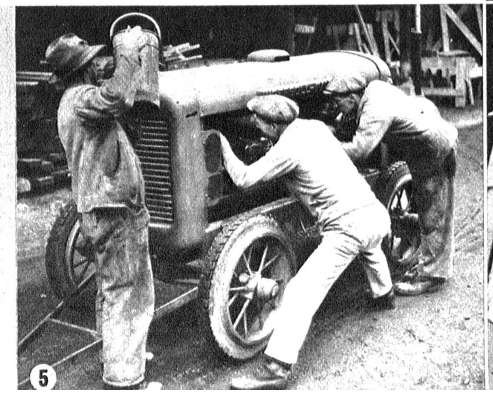












1 Aus dem Wirkungsbereich der Bauunternehmung: Blick auf den Bauplatz der Zuckerfabrik Aarberg.

2 Zementwaren mit besonderen Dimensionen werden von der Firma selbst hergestellt.

3 Ein neuer Geschäftszweig — das Zuschneiden von Gasholz.

4 Der wertvolle Baustoff Zement wird zur Stelle gebracht.

5 Baumaschinen müssen ständig gepflegt und in Gang gehalten werden. Vor dem Arbeitsbeginn findet die übliche Kontrolle statt.

6 Der Chauffeur verliert trotz dem oft langwierigen Manövrieren seinen guten Humor nicht.

7 Der Eingang zum Ofen.

8 Ein Ausschnitt aus dem Hof der Ziegelei.

9 Das Auflegen der Ziegel im Ofen der Ziegelei.